

# Wegweisendes Gemeinschaftsgrabfeld – in denkmalgeschütztem Kontext

*Die Steinmetz und Bildhauer Genossenschaft Köln e.G. hat ein neues Gemeinschaftsgrabfeld auf dem Kölner Melatenfriedhof eröffnet. Hier werden pflegefreie Bestattungsangebote mit hochwertigen Grabzeichen angeboten.*

Das Grabfeld, welches unter dem besonderen Aspekt einer adäquaten Einbindung in das denkmalgeschützte Umfeld des Melatenfriedhofs entstanden ist, bietet mit einer zurückhaltenden, architektonisch-geometrischen Formensprache und der Verwendung von hochwertigen Natursteinmaterialien einen würdevollen Ort der Trauer und ein beschauliches Erscheinungsbild.

Bis vor kurzem war gegenüber der Trauerhalle auf dem Kölner Melatenfriedhof eine nutzungsfreie Rasenfläche vorzufinden, das sogenannte Mustergrabfeld. Auf dieser Fläche hat die Steinmetz und Bildhauer Genossenschaft Köln e.G. im Sommer 2011 ihren neuen „Ruhegarten“ eröffnet, ein Grabfeld mit pflegefreien Bestattungsangeboten eingebettet in eine anspruchsvolle Rahmengestaltung.

Der Ruhegarten zeichnet sich durch eine zurückhaltende Gestaltung, klare Linien und eine geometrische Formensprache aus, die auf den historischen Kontext des Melatenfriedhofs Bezug nimmt. Mit seinem kreuzförmigen Grundriss fügt sich das neue Grabfeld wohlthuend zurückhaltend in den orthogonalen Rahmen der umgebenden Friedhofsanlage ein. Die Grundstruktur des Ruhegartens ist für die Besucher leicht zu überblicken und zu verstehen. Innerhalb der kreuzförmigen Wegeerschließungsfläche befinden sich ein ebenerdiges rundes Pflanzbeet sowie drei langgestreckte, von bruchrauhem Natursteinplatten eingefasste Hochbeete. Die Pflanzbeete zeigen während der Vegetationsperiode einen wechselnden Blütenflor und dienen als Standorte für verschiedenartig ausgestaltete Urnen- und Erdgräberangebote. Jedes Grab ist hierbei mit einem eigenen Grabstein beziehungsweise



Foto: Maurice Cox

*Der neue Ruhegarten der Steinmetz und Bildhauer Genossenschaft Köln e.G. befindet sich auf dem Melatenfriedhof und zeichnet sich durch klare Linien aus.*

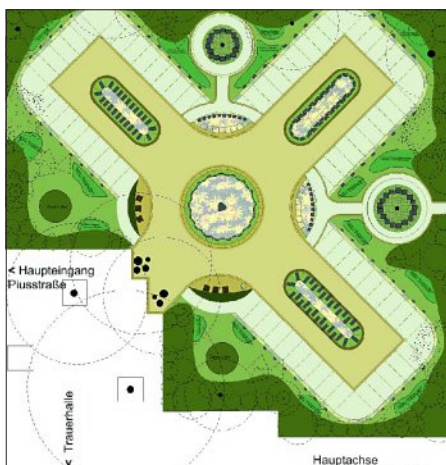


Abbildung: PlanRat

*Der Plan zeigt den kreuzförmigen Grundriss des neuen Ruhegartens.*

seiner eigenen Grabtafel versehen. Die angrenzenden Rasenflächen entlang der Wegeflächen nehmen die Erdgräber auf. Diese werden rückseitig hinter den stehenden Grabmalen von einem Teppich aus immergrünen, bodendeckenden Stauden eingerahmt.

In den Segmenten zwischen den zwei Kreuzauslegern befindet sich zudem jeweils eine kreisförmige Baumgrabanlage, mit jeweils rund 35 pflegefreien Urnen- und Erdgräberstätten. Jede dieser Grabstätten verfügt über einen eigenen Grabstein mit einer bewegte ausgearbeiteten Oberfläche. Die gärtnerische Pflege des gesamten Ruhegartens, inklusive der Grabflächen,



Foto: Strommann/Köln

*Die Grabzeichen der Urnen- und Erdgräber korrespondieren miteinander.*

ist ein fester Bestandteil des Angebots seitens der Genossenschaft, so dass die Hinterbliebenen von der Sorge um die Grabpflege entlastet sind. Die Beetbepflanzung verabschiedet sich von der typischen Wechselbepflanzung mit den klassischen niedrigen Saisonstauden. Stattdessen sind in den großflächigeren Gemeinschaftsbeeten ausdauernde Staudenpflanzungen aus höher wachsenden Blühstauden angelegt, die in den Bereichen um die liegenden Grabsteine durch immergrüne, reich blühende Polsterstauden ergänzt werden.

Im Jahresablauf ergeben sich hierbei abwechslungsreiche Blühaspekte, die



von ihrem Wuchsbild her Bezug auf die eher naturwüchsige, parkartige Friedhofsanlage nehmen. Während der Wintermonate verbleiben die Fruchtstände und trockenstehender Blätterschmuck von ausgewählten Zierstauden in den Beeten und werden erst im Frühjahr zurückgeschnitten, so dass auch während der Vegetationsruhe ein attraktives, naturverbundenes Erscheinungsbild verbleibt.

Auf leicht erhobenen Pflasterstreifen entlang der Beetkanten sowie auf den Mauerkronen der Hochbeeteinfassung können die Hinterbliebenen ihren Grab- und Blumenschmuck ablegen. Bei den Erdgräbern befinden sich vor den stehenden Grabmalen zudem vorbereitete Ablageplatten aus Naturstein, die ein Abstellen von Blumenschalen oder Grablichtern ermöglichen.

Eine Besonderheit dieser von der Genossenschaft geschaffenen pflegefreien Bestattungsangebote sind die anspruchsvoll gestalteten und hochwertig ausgeführten Grabmale aus heimischer Fertigung. In der Leistung der Genossen-

schaft mit inbegriffen ist eine materialgerechte Reinigung des Grabsteines sowie das regelmäßige Nachtönen der Namensinschriften während der gesamten Nutzungszeit der Grabstelle.

### Fazit

Der Ruhegarten der Steinmetz Genossenschaft schafft durch seine zurückhaltende, aber hochwertige und naturverbundene Gestaltung sowohl eine würdige letzte Ruhestätte für die Verstorbenen, als auch einen beschaulichen Garten der Ruhe, in dem die Angehörigen ihrer Trauer Ausdruck geben können. Sitzangebote im Schatten der Bäume im Mittelpunkt der Anlage laden zum Verweilen ein. Dabei fügt sich die neue Grabfeldanlage harmonisch in das denkmalgeschützte Umfeld des Kölner Melatenfriedhofs ein und wirkt trotz ihres neuartigen Erscheinungsbildes nicht wie ein Fremdkörper, sondern als ein Ruhepol innerhalb der historischen Anlage.

*Klaus Güß/PlanRat, Kassel*

# Alles rund um das Thema Friedhof



**Jetzt  
2 Ausgaben  
gratis  
testen!**

Themen u. a.

- Friedhofsplanung
- Grabgestaltung
- Rechtsfragen
- Wirtschaft und Verwaltung
- Friedhofs- und Bestattungskultur
- Technik

Kostenlose Bestellhotline (Inland): 08 00 - 9 88 77 88  
Tel. (Austland): +49 (0) 40 - 6 92 06-1 43  
[www.friedhofs-kultur.de/dz2-heft](http://www.friedhofs-kultur.de/dz2-heft)

**Das einzige Fachmagazin für das gesamte Friedhofswesen**

## Geschichte des Friedhofs Melaten

In Folge der französischen Besetzung des Rheinlandes ab dem Jahr 1794 änderte sich das Kölner Bestattungswesen aufgrund eines Napoleonischen Dekretes, welches die Beisetzung innerhalb der Stadt aus hygienischen Gründen verbot. Begräbnisse in Kirchen oder den umgebenden Kirchhöfen waren nicht mehr möglich. Auf dem Grundstück des Leprosenheimes, westlich vor den Toren der Stadt, entstand 1810 durch die Einrichtung „des Kölner Gottesackers“ ein neuer katholischer Friedhof außerhalb der Stadt, dessen heutiger Name „Melatenfriedhof“ sich vermutlich von dem französischen Begriff „malade“ für „krank“ ableitet. Der Friedhofgrundriss ist angelehnt an das Vorbild des Pariser Friedhofs Père Lachaise und sollte von Anfang an auch als Erholungsstätte und öffentliche Grünanlage dienen<sup>1</sup>.

Um 1829 erfolgte eine Öffnung des katholischen Friedhofs für Protestanten, so dass dem Friedhof Melaten in der Folgezeit die Funktion als Kölner Zentralfriedhof zuwuchs, auf dem „Vertreter aller Schichten, Arm und Reich“ beigesetzt wurden – die „repräsentativen Grabstätten an den Hauptwegen und bescheidene Gräber auf

den Fluren“, wie die Stadtkonservatorin der Stadt Köln ausführt.<sup>2</sup>

Nach mehrfachen Erweiterungen ist die Friedhofsanlage heute etwa zehnmal so groß wie der 1794 angelegte „Gottesacker“. Das Erscheinungsbild wird von der klassizistischen Grundstruktur eines orthogonalen Rasters mit wegebegleitenden Platanen- und Lindenreihen geprägt, das bei allen Erweiterungsschritten über die Jahrhunderte hinweg beibehalten und fortgesetzt wurde. Mitte des 20. Jahrhunderts wurde von Seiten der Piusstraße ein neuer Haupteingang mit Trauerhalle angelegt. Die von hier aus nach Westen verlaufende Haupterschließungsachse wird in Anspielung auf die aufwendig und repräsentativ ausgeführten Grabstätten spöttisch gerne auch als „Millionenallee“ bezeichnet. Seitlich der Allee auf Höhe der Trauerhalle befindet sich der neu angelegte Ruhegarten. – kg –

- 1 [http://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand\\_Franz\\_Wallraf](http://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand_Franz_Wallraf) sowie <http://de.wikipedia.org/wiki/Melaten-Friedhof>
- 2 Festschrift: 200 Jahre Melaten, Hrsg: Stadt Köln – Amt für Landschaftspflege und Grünflächen; Köln 2010